

Intelligenz- und Wochenblatt für Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Nr 80.

Mittwoch, den 8. October.

1856.

Verordnung,

das Verfahren bei den unten bezeichneten Grundstücksdismembrationen betreffend.

Alle diejenigen im 3. Steuerkreise, die künftig Grundstücksdismembrationen, bei welchen Parzellenzergliederungen vorkommen, beantragen, sowie diejenigen, welche die dabei erforderlichen technischen Arbeiten besorgen wollen, werden auf die im II. Stücke, Nr. 50 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1856 enthaltene Verordnung vom 8. August desselben Jahres, das Feldmessergeschäft betr. (§. 4, 5 und 8), aufmerksam gemacht.

Sämmtliche Steuerbehörden des 3. Steuerkreises werden hiermit angewiesen, solche Dismembrationsfachen, welche, nachdem die angezogene hohe Verordnung in Kraft getreten, bei den Grund- und Hypothekenbehörden eingereicht worden, den in jener Verordnung enthaltenen Vorschriften aber nicht entsprechen, zur Befolgung derselben Seiten der Beteiligten an die Grund- und Hypothekenbehörden zurückzugeben.

Zwickau, den 24. September 1856.

Königlicher Kreissteuerrath des 3. Steuerkreises.
Kresschmar.

15. Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten,

Donnerstag, den 9. October 1856, Abends
7 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Rathsbeschluß vom 19. Septbr. auf einen Antrag der Stadtverordneten.
- 2) Rechnung über Herstellung einer verdeckten Schleppe in der Klingbach.
- 3) Der Haushaltsplan für's Jahr 1857.
- 4) Gesuch des Musikus Julius Kluge um Unterstützung zum Besuch einer Heilanstalt.
- 5) Bürgerrechtverwahrungsgesuch des Apotheker Hrn. Martius.
- 6) Zur Orgelbauangelegenheit.
- 7) Zuschrift des Stadtraths: den Gehalt des Communbauaufseher Herrn Wagner betreffend.
- 8) Antrag der Baudeputation und Beschluß des Stadtraths, Reparaturbauten an einem, der Commungehörigen, vom Webermeister Wähler bewohnten Gebäude betreffend.

9) Notifikation des Stadtraths: die Verordnung der Königl. Kreisdirection, den Abgang des Bürgermeisters Herrn Stöckel betreffend.

10) desgl. die von der Königl. Kreisdirection erfolgte Bestätigung der wieder-, resp. neugewählten Herren Rathmänner Ed. Richter und Ed. Schmidt.
Frankenberg, den 7. October 1856.

August Böttger, d. B. Vors.

Vertliches.

Frankenberg, 5. Octbr. In der Deutschen Allgemeinen Zeitung vom 30. Septbr. lesen wir folgenden Artikel aus Berlin. „Der amtliche preussische Bericht über die Pariser Ausstellung enthält in Betreff des Standpunktes der Baumwollweberei in Deutschland ein ernstes Wort, welches von allen Betreffenden im deutschen Vaterlande wohl zu beherzigen ist. „Deutschland“, heißt es in dem Bericht, „steht hinter England, Frankreich, Belgien und der Schweiz in der Baumwollspinnerei weit zurück. Es verbanne den Grundsatz, alte Sy-

steme bis zum vollen Aufbrauchen zu verwenden und in dieser Genügsamkeit zu verharren, weil sonst, umgeben von vorwärtsstrebenden Völkern, die Gewerthätigkeit total vernichtet würde. Schwer hat man sich in Deutschland entschließen können, zur mechanischen Weberei überzugehen. Man hat vielmehr unter den schwierigsten Verhältnissen die Handweberei zu erhalten gesucht, bis fast der größte Theil der Baumwollweberei in Verfall kam, oder bis zu einem Punkt des Jammers für die damit beschäftigten Weber. Zunächst waren es in Deutschland die süddeutschen Staaten und in Preußen der Rhein, die mechanische Weberei einführten. Es darf deshalb nicht Wunder nehmen, wenn die im Norden von Deutschland gelegenen Druckereien und Färbereien vom Süden her die rohen Tuche zur weiteren Bearbeitung beziehen, wenn ein großer Theil der früher im Norden damit beschäftigten Arbeiter brodlos geworden, wenn dieser Zweig dem Norden Deutschlands total entfremdet wird. Jede falsche Scham, jede Bemäntelung muß bei Seite gesetzt, die Wahrheit muß gesagt werden. Es sind die vorerwähnten Ursachen nicht allein; es haben auch andere Vorkommnisse eingewirkt. Die Fabrikate leiden häufig an zu großer Verschiedenheit der Fäden und des Gewebes; man achtet zu wenig auf die Vorschriften der Besteller; ein großer Unterschied zwischen den äußern und innern Lagen kommt zu oft vor, und das Tadelnswertheste ist das zu geringe Ellenmaß. Wahrlich, das Drängen nach höherm Schutz und die unnützen Lobhudeleien müssen aufhören und dem Drang nach Veredelung und Verbesserung Platz machen, dann wird die Anerkennung im Innern und nach außen nicht fehlen." Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes für einen so namhaften Theil der deutschen Volksklassen möge die deutsche Presse diesen Worten den meisten Widerhall geben." — Wir lassen uns die in den letzten Worten enthaltene Aufforderung nicht zweimal sagen, da wir den Gegenstand wohl zu würdigen wissen, und dieß um so mehr, als die Bemerkungen über die Industrie des Zollvereins sich ganz besonders auf Sachsen beziehen und namentlich das Interesse unserer Fabrikgegend betreffen. Erfreulich ist's dabei, daß bereits vor Bekanntwerden des preussischen Berichtes in unserer Nähe, in Chemnitz, Veranstaltungen getroffen worden sind, dem Uebelstande kräftigst entgegen zu arbeiten. Wie uns von dort geschrieben wird, ist die Gründung einer Aktienspinnerei im Werke, welche solche Garne liefern soll, die jetzt noch unsere Weber aus England und der Schweiz beziehen müssen. An der Spitze stehen der ehemalige Maschinenfabrikant A. Göse, als Techniker und der Associe von Carl Knackfuß, M. F. Bahse, als Kaufmann. Mit der größten Sorgfalt und

mit Berücksichtigung der in den bereits bestehenden englischen und deutschen Spinnereien gemachten Erfahrungen sind die Pläne entworfen, so daß in kurzer Zeit genaue und ausführliche Prospective der Öffentlichkeit übergeben werden sollen. Bei der nationalökonomischen Wichtigkeit des Unternehmens und der zu erwartenden Rentabilität, die nach den strengsten Berechnungen nicht unter 12 Procent anzuschlagen ist, werden wir nach Erscheinung der Prospective den Gegenstand genauer in's Auge fassen. — Was die mechanische Weberei anlangt, so wird dieselbe recht bald auch in unserer Stadt festsetzen. In Kurzem wird die Firma C. W. Taubert hier die ersten mechanischen Stühle — soviel wir wissen vorläufig deren 24 — aufstellen lassen und in Gang bringen. Wir rufen diesem neuen so zeitgemäßen Unternehmen ein herzliches „Glückauf“ zu.

Die Eisenbahn von Dresden resp. Tharandt nach Chemnitz.

Noch immer ist diese Bahn nicht aus dem Stadium der Vorarbeiten herausgetreten, aber die Schwierigkeit des Terrains macht hier allerdings die gründlichste Erörterung und Abwägung, die sorgfältigste Auffuchung der bauwürdigsten Linie zur unerläßlichen Pflicht. Bei dem großen Interesse, das diese Bahn in Anspruch nimmt, wird es unseren Lesern willkommen sein, über den dermaligen Stand dieser Angelegenheit etwas Näheres zu erfahren.

Zwischen Chemnitz und Freiberg sind vier Linien in Vorschlag. Die südliche über Großhartmannsdorf und die nördliche über Haynichen und Frankenberg. Die erstere hat zwar das für sich, daß sie sich dem höheren Gebirge mehr nähert und daher diesem die Vortheile der Eisenbahnverbindung zuwendet oder doch näher bringt, ist aber von allen die längste und zwar bis Chemnitz 87,550 Dresd. Ellen oder 6 Meilen lang. Sie hat ihre größte Höhe bei Großhartmannsdorf, 205 Ellen über dem Freiburger Bahnhof, während die tiefste Stelle bei dieser wie bei allen anderen Linien etwa 190 Ellen unter demselben im Zschopauthale liegt, aber keine größere Steigung als 1:70. — Die zweite Linie, über Haynichen und Frankenberg, ist nach der früheren Vermessung von Krausch 73,029 Ellen oder etwa 5½ Meilen lang, mit einer größeren Steigung von 1 auf 83 und einer größten Höhe von nur 45 Ellen über dem Bahnhof bei Freiberg. Diese Linie, deren Ausführung überwiegende Wahrscheinlichkeit für sich zu haben schien, ist nun neuerdings durch den Ober-Ingenieur an der Dresden-Tharandter Bahn, Herrn Brescius, speciell untersucht und nivellirt worden, wobei es gelungen ist, nicht nur die Länge der Bahn um einige Tausend Ellen zu vermindern, sondern auch das Steigungsmaximum

auf 1: Freiberg höchsten den Lin in die einen Ellen rung g lich erk Eine dorf*) die G dann u Kirchbo berg-G städt, bei Li 74184 Linie, Freiberg mehr e paubrü Gar für un tersuch nur 69 Linien Abfürz noch m Klein- Chausf Memn vorbei Blaue ersten, Die g schen die B oder e von 1 Zur unterf kann führung men t Sch die Li Techn bessert auch welche Bahn Eifer wir, ihrer *)

auf 1: 100 zu reduciren, und das Ansteigen von Freiberg aus ganz zu vermeiden, so daß dieser den höchsten Punkt der ganzen Bahn bildet. Bei beiden Linien war anfangs darauf gerechnet worden, in die Chemnitz-Niesauer Bahn einzumünden und einen Theil derselben — resp. 5000 oder 10,000 Ellen — zu benutzen, was jedoch die Staatsregierung gewiß mit gutem Grunde für ganz unthunlich erklärt und ganz entschieden verweigert hat.

Eine dritte Linie fällt mit der ersten bis Berthelsdorf*) zusammen, überschreitet südlich von Brand die Chaussee von Freiberg nach Annaberg, geht dann über Nieder-Langenau, Ober-Reichenbach und Kirchbach, überschreitet bei Memmendorf die Freiberg-Chemnitzer Chaussee, geht dann über Schönstadt, Hausdorf und Altenhain und vereinigt sich bei Lichtenwalde mit der zweiten Linie. Sie ist 74184 Ellen lang, also etwas länger als die zweite Linie, erreicht eine Höhe von 179 Ellen über dem Freiburger Bahnhof und stellt auf einer Strecke von mehr als einer Meile unmittelbar vor der Zschopaubrücke bei Lichtenwalde ein Verhältniß von 1:52.

Ganz neuerlich ist nun auch eine vierte bisher für unausführbar gehaltene Linie über Dederan untersucht worden, welche noch etwas kürzer, nämlich nur 69720 Ellen, mithin die kürzeste von allen 4 Linien ist, abgesehen von der neuerdings bewirkten Abkürzung der zweiten Linie, über welche Genaueres noch nicht bekannt ist. Diese Linie überschreitet vor Klein-Schirma zweimal die Freiberg-Chemnitzer Chaussee, bei Oberschöna die Striegis, geht durch Memmendorf und südlich an der Stadt Dederan vorbei, überschreitet bei Hegdorf die Flöha, bei Blaue die Zschopau und fällt von da aus mit der ersten, der Großhartmannsdorfer, Linie zusammen. Die größte Steigung kommt auf dieser Linie zwischen Memmendorf und der Flöha-Brücke vor, wo die Bahn auf eine Länge von 14,000 Ellen oder etwas mehr als eine Meile im Verhältnisse von 1:80 fällt.

Zunächst soll nun diese 4te Linie noch genauer untersucht werden, nur zwischen ihr und der 2ten kann und wird die Wahl sein, während eine Ausführung der beiden andern gar nicht in Frage kommen dürfte.

Schließlich mag noch bemerkt werden, daß auch die Linie zwischen Freiberg und Tharandt durch die Techniker der Albrechts-Bahn nicht unwesentlich verbessert worden ist, und daß dem Bernehmen nach auch auf Probe zwischen Gößnitz und Weimar, welche eine Fortsetzung der hier in Rede stehenden Bahn bilden wird, das Niveliren mit lebhaftem Eifer und gutem Erfolge betrieben wird. Hoffen wir, daß die nächste Zeit die hochwichtige Bahn ihrer Ausführung bald näher bringen und das nächste

*) Berthelsdorf bei Brand.

Jahr den Beginn des Baues herbeiführen möge. Daß nach Vollendung desselben die gesamt-sächsischen Eisenbahnverhältnisse eine totale Umgestaltung erfahren werden, lehrt ein Blick auf die Karte.

V e r m i s c h t e s .

Frankenberg, 8. October. Die erste Hauptverhandlung im neuen Strafverfahren wird bei dem Bezirksgerichte zu Annaberg und zwar heute früh 9 Uhr abgehalten werden. Die Verhandlungen betreffen Meineid und Anstiftung dazu, sowie mehrere ausgezeichnete Diebstähle. Den folgenden Tag findet bei dem Bezirksgerichte zu Plauen eine Hauptverhandlung statt, welche zwei, bei Gelegenheit des Jahrmärkts zu Plauen begangene ausgezeichnete Waaren-Diebstähle betrifft.

Chemnitz, 2. Octbr. Wir können Ihnen über ein neues größeres Actienunternehmen berichten, welches in nächster Zeit zur Ausführung kommen soll. Es haben nämlich die Herren Stadtrath Kölz, Gehrenbeck, Robert Winkler und Louis Benndorf das hier ausgezeichnet gelegene Schloßvorwerk gekauft, um eine großartige Lagerbierbrauerei auf Actien zu begründen. Anlage- und Betriebskapital soll 500,000 Thlr. betragen und sehr bedeutende Beteiligung zugesichert sein. Wir halten dieses Unternehmen für um so zeitgemäßer, als selbst in den zwei hiesigen Brauereien das Bier ebenso theuer verschenkt wird, als in Leipzig und Dresden in den größten Restaurationen.

Raumburg. Ein abermaliges Photogen-Unglück! In einem Gasthause zu Raumburg explodirte neulich Abend, als eben Table d'hôte gespeist wurde, eine große mit Photogen gespeiste Hängelampe. Die Glaskugel zersprang mit einem donnerähnlichen Knall in tausend Scherben, die nach allen Seiten hin flogen, glücklicherweise aber, da die Lampe hoch hing, Niemanden verletzten. Die Gäste waren erschrocken nach dem Ausgange gerannt.

Ein Todesfall, der unter seltsam eigenthümlichen Verhältnissen eingetreten, macht jetzt in Wandsbeck bei Hamburg viel von sich reden. Als nämlich ein hoffnungsvolles 16jähriges Mädchen zur Erde bestattet ward, sah eine bei Herrn Elvers logirende Dame vom Fenster aus den Leichenzug vorübergehen. Sie verfolgte ihn, so weit sie konnte, mit den Augen und sagte zu den neben ihr Stehenden: „Ach, warum ward diese von der Welt gerufen und warum konnte ich, die so oft darum betete, es nicht sein!“ — Da bog der Zug um eine Ecke, sie starrte ihm nach — und als der Letzte des Trauergefolges verschwand, sank sie lautlos, eine Leiche, zu Boden.

Altes Zinn,

in großen und kleinen Parthien, kauft zu sehr annehmbarem Preis die Eisengießerei von
Ernst Söhne jr. in Chemnitz,
Neue Dresdner Straße.

Tanzunterricht.

Den hochverehrten Familien hier und in der Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß der Cursus erst den 13. d. seinen Anfang nehmen wird, wozu ich mir gefällige Anmeldungen in meinem Logis im Gasthof hieselbst höflichst erbitte.

Frankenberg, den 6. October 1856.

A. Kledisch jun., Tanzlehrer.

VERKAUF.

Eine in gutem Stande befindliche

Gasätherlampe

ist billig zu verkaufen durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition.

Eine Grube Dünger

ist zu verkaufen in Nr. 474.

VERLOREN.

Am Sonntage in den Abendstunden ist vom Ebersdorfer Schulhause bis nach Frankenberg eine neue, in ein weißes Tuch geschlagene schwarzseidne Mantille, mit Franzen besetzt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen eine angemessene Belohnung in der Wochenblatt-Expedition abzugeben.

Gefunden.

Den 29. Septbr. ist auf dem Viehwege ein Kassenbillet gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer erhält solches, gegen Erstattung der Insertionsgebühren, zurück bei

Amalie Pösch.

Gesuch.

Nächsten Freitag beginnt im Erbgericht Dittersbach das Kartoffelausnehmen. 25 bis 30 Arbeiter finden dabei, bei einem Lohn von 6 Pfennige für die Stunde, Beschäftigung.

Sunger.

VERMIETHUNG.

Eine Unterstube mit Stubenkammer steht zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **C. S. Rosberg** in Frankenberg.

Erholungs-Gesellschaft.

Die Mitglieder derselben werden ersucht, sich morgen Donnerstag, den 9. Octbr., Abends halb 8 Uhr, zu einer Conferenz im gewöhnlichen Gesellschaftslocal einzufinden.

Frankenberg, am 8. Octbr. 1856.
Der Vorstand.

Dein Tänzchen im Kuchenhause mit dem R.....-Schuhmacher wurde gestört; solltest Du erschrocken sein, so kaufe Dir um 6 Pf. Brausepulver.

F. A. Anke.

Ich habe vorrätzig:

Die Druckerei wollener Stoffe. Ein Handbuch für Färber, Drucker und Fabrikanten, von Neumann. 12 Ngr.

Praktisches Lehrbuch der Baumwollen- und Leinwandfärberei. Von Kindermann. 1 Thlr.
Nützliches Buch für die Küche bei Zubereitung der Speisen, von A. E. Lehmann. 10. Auflage. 1 Thlr.

C. S. Rosberg.

Marktpreise.

Chemnitz, den 4. October 1856. Weizen (Gewicht 170—180 Pfd.) 6 Thlr. 20 Ngr. bis 7 Thlr. 5 Ngr., Roggen (160—170 Pfd.) 4 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. 25 Ngr., Gerste (140—150 Pfd.) 3 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. 25 Ngr., Hafer (96—104 Pfd.) 1 Thlr. 20 Ngr. bis 1 Thlr. 26 Ngr., Erbsen (180—190 Pfd.) 5 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr. 15 Ngr., Erdäpfel 1 Thlr. 6 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr.

Die Kanne Butter 155 Pf. bis 160 Pf.

Leisnig, am 4. October 1856. Weizen 6 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. bis 7 Thlr. 10 Ngr., Roggen 4 Thlr. bis 4 Thlr. 15 Ngr., Gerste 3 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. bis 3 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf., Hafer 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 18 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 20 Ngr. bis 5 Thlr.

Die Kanne Butter 140 Pf. bis 160 Pf.

Dresdner Productenbörse, den 6. October.

Weizen weiß p. Brutto 2160 Pfd. 87 bis 88 Thlr. Weizen braun p. Br. 2160 Pfd. 82 bis 85 Thlr. Roggen p. Br. 2040 Pfd. 53 bis 56 Thlr. Gerste p. Br. 1800 Pfd. 42 bis 44 Thlr. Hafer fehlt.

Leipziger Course am 6. October 1856.

Louis'd'ors 10½ % (per Stück 5 fl. 15 Ngr. 7½ %). K. russ. wicht. Imperials 5 fl. 14 Ngr. Holländische Ducaten 5¼ % (per Stück 3 fl. 5 Ngr. 1¼ %). Kaiserliche 5¼ % Breslauer und Passir-Ducaten — — Conventions- 10- und 20 -Kreuzer 3¼ %. Wiener Banknoten 97 %.

F

N

Für veröffen

102 m

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

die unte

Inde

richtsan

für die

Fra

1000

1000

Nach

Gemein

schlossen

Wir

vorstehe

Fra

1000

1000